

FEBRUAR – MÄRZ 2019

DAS MAGAZIN AUS DER SLOWAKEI

PRESSBURGER gegr. 1764 Zeitung

<http://pressburger.eu>

DORNRÖSCHENS ERWECKUNG

SCHIFF AHOI! KATAMARAN DER SUPERLATIVE

Wenn demnächst die neue Twin-City-Liner Saison anbricht, wird ein neues Schiff für Staunen sorgen.

EIN GROSSER UNBEUGSAMER WÄRE JETZT 100

Ladislav Mňačko, Satiriker, Romancier,
Systemkritiker ohrfeigte auch das Zentralkomitee.

Slowakei 3,15 €
Ausland 4,50 €





Immer in Bewegung

HOCH IN DIE TATRA

Schnelle Verbindungen
Wien – Tatra – Košice

TRAVEL IN
SLOVAKIA
GOOD IDEA

Wandern in der Hohen und Niederen Tatra.
Kuren in Piešťany und Trenčianske Teplice.
Historisches in Trenčín und Košice.



Foto: © Stranyk igor - stock.adobe.com

* Ab-Preis pro Person und Richtung, 2. Klasse, kontingentiertes und zuggebundenes Angebot, max. 6 Monate (180 Tage) vor Fahrtantritt buchbar. Stornierung und Erstattung ausgeschlossen. Keine Ermäßigungen. Es gelten die Tarifbestimmungen der ÖBB-Personenverkehr AG.

Impressum

PRESSBURGER ZEITUNG
(ZWEIMONATLICH)

Jahrgang 15,
Ausgabe Februar – März 2019
Erscheinungsdatum Februar 2019
Reg.Nr. 3307/09, Ministerstvo kultúry SR
ISSN 1336-5991

VERLAG

Europäische Medienunion, s.r.o.
Hviezdoslavovo nám. 17
SK-811 02 Bratislava
+421 911 015 084, +43 664 25 55 023
verlag@pressburger.eu
IČO: 44006 888, IČ DPH:
SK2022553203

HERAUSGEBER

Mag. Axel Albrecht und Kurt Ebner

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Christoph Mandl

REDAKTION

chefredaktion@pressburger.eu
+43 664 255 50 23

ADMINISTRATION,

BUCHHALTUNG

verlag@pressburger.eu
+421 911 015 084

ANZEIGEN

verlag@pressburger.eu
+421 911 015 084, +43 664 25 55 023

CHEFREDAKTEUR

Christoph Mandl

STÄNDIGE

MITARBEITERINNEN

UND MITARBEITER

Michaela Capelli
DI Slávka Dzureková
Mgr. Petra Géciová
Mag. Miroslava Huber
Veronika Ivančíková, BA
Tomaš Kolár
Mag. Roman Kriszt
Karoline Martinetz
Mgr. Katarína Muchová
Mgr. Petra Nagyová-Džerengová
Mgr. Radoslav Rehák
Mgr. Júlia Tibenská
Ladislav Vavro, BA
Jana Viskupová

LEITUNG MARKETING &

ANZEIGEN

Veronika Ivančíková, BA

TITELBILD

Dornröschen Marcheggsschloss (Šípová
Ruženka)Foto: Monika Gurková

GRAFIK

www.sublab.at

DRUCK

2imPress s.r.o., Bratislava

EINZELPREIS UND

ABONNEMENT

Slowakei: Einzelverkaufspreis: 3,15 Euro
Jahresabo 30 Euro
Ausland: 4,50 Euro, Jahresabo 40 Euro.

ABOBESTELLUNGEN

verlag@pressburger.eu, +421 911 015 084

*Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir
mitunter auf eine geschlechtsspezifische
Schreibweise. Selbstverständlich gelten
entsprechende Bezeichnungen ausdrücklich
für beide Geschlechter.
Die Redaktion.*



Inhalt *Obsah* Ausgabe Číslo 2 – 3/2019

Impressum *Impressum*..... 3

Editorial *Editoriál*..... 4

Pressburger Club

Pozvánka na Klub Pressburger Zeitung..... 4

TITELGESCHICHTE *TITULKA*

Marchegg: Dornröschen erwacht

Marchegg: Šípová Ruženka sa preberá k životu..... 8

POLITIK *POLITIKA*

Vorschau: Präsidentschaftswahlen

Prehľad: Prezidentské voľby..... 12

WIRTSCHAFT *EKONOMIKA*

Airport Košice hebt weiter ab

Letisko Košice stále napreduje..... 13

Neues von Dvořák Hager Partner

Novinky zo spoločnosti Dvořák, Hager & Partner..... 13

Algen aus Carnuntum

Riasy z oblasti Carnuntum 14

Twin City Liner: Erfolgs-Donauwellen

Twin City Liner: Na úspešnej dunajskej vlne..... 16

Kolumne: Katarína Muchová

Stĺpček analytičky Kataríny Muchovej..... 18

KULTUR *KULTÚRA*

Ladislav Mňačko: Rebel, Literat, Mensch

Ladislav Mňačko: Rebel, spisovateľ, človek..... 19

Kolumne: Heraus-Gegeben

Stĺpček: Vydané 21

MAGAZIN *MAGAZÍN*

Slowaken in Wien *Slováci vo Viedni*..... 22

Veranstaltungstipps Twin Cities

Tipy na podujatia z regiónu Twin Cities 24

Kolumne: Wir vor 100 Jahren

Stĺpček: My pred 100 rokmi 26

Liebe Leserin, lieber Leser,

Schön, dass es so etwas gibt: Vernetzung und Unterstützung für uns, die „Exoten“ unter den Massenmedien. Denn wer nicht die Mehrheitsprache bedient, steht rasch im toten Winkel. Hier muss die Bundesrepublik Deutschland sehr gelobt werden, denn sie ist es, die mit ihren Auslands-Kultureinrichtungen immer wieder Impulse schickt, die einem inhaltlich und organisatorisch weiterhelfen. Denn: die Deutsche Sprache im nicht-deutschsprachigen Ausland pflegen, erhalten oder gar popularisieren lässt sich nicht per Sonntagsreden und Absichtserklärungen, sondern durch solche konkreten Hilfestellungen.

Bei der regelmäßig von der Deutschen Gesellschaft e.V. in Berlin organisierten Tagung für deutschsprachige Medien im Östlichen Europa war dieses Jahr auch die Pressburger Zeitung mit unserem Redaktionsmitglied Roman Kriszt vertreten. Am 29. und 30. November bestand unter anderem die Gelegenheit, einige hochkarätige Vorträge zu hören: Heinrich Wefing, Co-Ressortleiter Politik der „Zeit“, über aktuelle Herausforderungen für den Journalismus; Nea Matzen, Redakteurin/Planerin beim Nachrichtenportal tagesschau.de, über Trends und Entwicklungen im Online-Journalismus.

Besonders interessant und ergiebig der sogenannte „Blick in die Redaktion“, bei dem einige bei der Tagung vertretene Medien näheren Einblick in den Redaktionsalltag und ihre Arbeitsabläufe gaben, was neue und wichtige Impulse besonders in Bezug auf den Online-Auftritt ermöglichte. Daneben blieb genug Zeit zum Austausch von Informationen und dem Knüpfen von Kontakten mit Kolleginnen und Kollegen aus Rumänien, Ungarn, Dänemark, Kasachstan, Georgien, Russland, Tschechien, Polen und dem Baltikum.

Ein gutes Gefühl, nicht ganz alleine auf weiter Flur zu sein.
Ihr Christoph Mandl

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

Pressburger Zeitung na berlínskej konferencii k problematike médií. Na konferencii pre nemecky píšuce médiá vo východnej Európe, ktorú v Berlíne pravidelne organizuje Deutsche Gesellschaft e.V., mal tento rok svoje zastúpenie i magazín Pressburger Zeitung.

„Farewell für Helfried Carl“

Mehr als vier Jahre vertrat Helfried Carl Österreich in der Slowakischen Republik. Ende Januar verließ er seinen Posten – wie das in der Diplomatie üblich ist - um zu neuen Aufgaben aufzubrechen.

FOTOS: JÚLIA TIBENSKA

Der Botschafter hat dabei sowohl politisch als auch kulturell und wirtschaftlich wichtige Akzente gesetzt, Menschen an einen Tisch gebracht, kleinste und größte Anliegen befördert. Seine Arbeit geht weit über das hinaus, was der „diplomatische Dienst“ vorsieht. Ein Pressburger Club „Farewell für Helfried Carl“ mit vielen FreundInnen aus Diplomatie, Wirtschaft und Leserinnen und Lesern fand in der wunderschönen Outlook Bar im 13. Stock des Lindner Gallery Central Hotel statt. Die Botschafter Deutschlands in der Slowakei, Joachim Bleicker, und der slowakische Botschafter in Wien, Peter Mišík, waren ebenso gekommen, wie der stv.



Zwei lachende und auch weinende Augen: Pressburger-Chefredakteur Christoph Mandl und Botschafter Helfried Carl beim Farewell.

österreichische Botschafter, Georg Kilzer, und der Kultur- und Presseattaché Deutschlands in der Slowakei, Marian Gordzielik. Die Oberbank A.G. und Lindner Hotel Gallery Central Bratislava waren die Sponsoren des Festes.

Hier ein Auszug aus der Festrede, die PZ-Chefredakteur Christoph Mandl beim Pressburger Club hielt:

»...In diesen heutigen Zeiten, in denen Uneleganz, Peinlichkeit und Unverschämtheit in Regierungsbüros und Parlamenten Platz genommen haben, ist es schwer, Superlative zu finden für jemanden, der weder peinlich noch unelegant noch unverschämt ist. Sondern ganz im Gegenteil: feinsinnig, sensibel, liberal, humanitär, weltoffen.

Wir, liebe Freundinnen und Freunde, haben hier ganz speziell dieses Glück oder jetzt halt auch das Pech, einem Lebewohl zu sagen, der genau diese Attribute verdient. –

Was den Herrn Botschafter Helfried Carl noch auszeichnet: er ist für die Großen ebenso wie für die Kleinen da. Er und sein Team haben den österreichischen Bundespräsidenten beim Slowakeibesuch ebenso souverän gemanagt, wie die Anliegen kleiner Grenzgemeinden oder auch Bürgerinnen und Bürger – ohne nachzufragen, wie wichtig diese denn seien.

»Diplomatie ist die Kunst, mit dem Fuß aufzustampfen, ohne jemandem auf die Zehen zu treten«, sagt einer von vielen halblustigen Aphorismen. Nein, Helfried Carl hat schon einige Zehen auf dem Gewissen, und das ist gut so – es beweist, dass Haltung nicht nur eine orthopädische Frage ist, sondern auch eine charakterliche.

Nicht von ungefähr hat der, den wir gerne länger im Amt hätten und der ein Leuchtturm in Visegrad und fast schon ganz Mitteleuropa ist, also der Präsident Andrej Kiska, unserem bald Abgängigen einen hohen Orden verliehen.

Zähigkeit und Haltung waren auch nötig, um so wahnsinnige Projekte wie »TRAM«, den Kunstzug zwischen Wien und Bratislava, oder gleich zwei Mal eine Silent Disco in der Stara Tržnica, ins Leben zu rufen.

Lieber Helfried, Du wirst vielen fehlen.



Strahlen über den gelungenen Abend: Lindner-Hotel-Manager Andreas Knab mit dem Festgast.



Oberbank-Slowakei-Direktorin Yvonne Janko bei ihrer Dankesrede für den scheidenden Botschafter.



Oberbank-Chefin Yvonne Janko, stv. Botschafter Österreichs Georg Kilzer, Deutschlands Botschafter Joachim Bleicker und der slowakische Botschafter in Österreich, Peter Mišík (v.l.)

Die Zahl derer, die heute hier sind, und die zu den verschiedensten Abschiedsfeiern kamen und kommen, bestätigt das eindrucksvoll.

Die Pressburger Zeitung hast Du von Anfang an geschätzt und unterstützt. Du hast oft mit Deiner ‚guten Nachrede‘ allein schon vieles für uns getan, uns Zuverlässigkeit und Seriosität bei jenen bestätigt, die uns noch nicht kannten, und unseren Aktionsradius damit verbreitern geholfen...“

In unserer nächsten Ausgabe werden wir einen Rück- und Ausblick über die Aktivitäten der Österreichischen Botschaft geben.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

„Rozlúčka s Helfriedom Carlom“. Helfried Carl zastupuje Rakúsko v Slovenskej republike už viac ako štyri roky. Koncom januára opúšťa svoj post, ako je to v diplomacii obvyklé, aby sa popasoval s novými výzvami. Velvyslanec pritom zohral dôležité úlohu pri rozvíjaní politických, kultúrnych a ekonomických vzťahov, spájaj ľudí a zasadzoval sa o vybavenie i tých najmenších žiadostí. Jeho práca ďaleko presahuje rámec toho, čo predpokladá „diplomatická služba“.



Die fantastische Outlook Bar des Lindner Gallery Central bot einen wunderschönen Rahmen.



Privates Highlight während Carls Botschafter-Tätigkeit in Bratislava: er heiratete seine Partnerin, die Kulturmanagerin Andrea Zsutty.



Sorgten für tolle Musikeinlagen: Petra Géciova und Janka Lieskovská.



Hainburg-Delegation dankte dem Botschafter.

„Kunst-Tram“: Ein Jahr lang Kunst auf Schienen

Seit Februar 2018 war mit dem Kunst-Zug T.R.A.M. ein ganz besonderer Zug auf der Strecke zwischen Wien und Bratislava unterwegs. Außen kreativ beklebt und im Inneren künstlerisch gestaltet, hat der Kunst-Zug T.R.A.M. nicht nur den kulturellen Austausch zwischen Wien und Bratislava gefördert, sondern den Reisenden auch ein ungewöhnliches künstlerisches Erlebnis geboten. Der Zug verkehrte fast ein ganzes Jahr lang planmäßig elf Mal täglich über Marchegg zwischen den beiden Hauptstädten. Über 500.000 Reisende kamen mit Kunst und Kultur in Berührung, kuratiert von MuseumsleiterInnen wie Monika Sommer, Gottfried Gusenbauer oder Martin Sturm, entwickelt von namhaften KünstlerInnen wie Nicole Six, Paul Petritsch oder Marta Kopyt, die T.R.A.M. für ein Jahr ihr Aussehen gab. Hunderte Reisende nutzten die Gelegenheit, um beim Guest table mit dem österreichischen Botschafter Helfried Carl Platz zu nehmen und zu diskutieren.

Am 16. Januar dieses Jahres wurde der Kunst-Zug T.R.A.M. im Rahmen einer Finissage offiziell verabschiedet. Mit dabei waren zahlreiche europäische Künstlerinnen und Künstler sowie Ehrengäste aus den beiden Nachbarstädten Wien und Bratislava. Die künstlerischen Installationen und kreativen Interventionen im Zug hauchten dem kulturellen Austausch zwischen den beiden Städten neues Leben ein.

Fahrende Galerie

Im Rahmen einer Zugfahrt von Wien nach Bratislava und wieder zurück hatten die Teilnehmer die Gelegenheit zum grenzüberschreitenden Kulturaustausch, der allen voran von Veronica Kaup-Hasler (Wiener Wissenschafts- und Kulturstadträtin), Michaela Huber (Vorständin ÖBB-Personenverkehr), Filip Hlubocký (CEO ZSSK), Helfried Carl (bis Ende Januar amtierender österreichischer Botschaf-



Viel Prominenz bei der letzten Fahrt des Zeitreise-Projektes auf den Schienen.

FOTO: ÖBB

ter in Pressburg) und Peter Mišik (slowakischer Botschafter in Wien) intensiv genutzt wurde.

Neben den verschiedenen künstlerischen Darbietungen, hatten die zahlreichen Gäste ein letztes Mal die Gelegenheit während der Bahnfahrt die Flip books, kleinformatigen Dauemenkino-Bücher, zu betrachten, via WagonWideWeb in einem digitalen Reiselogbuch zu surfen und künstlerisch gestaltete Häppchen, sogenannte Transdelicious, zu genießen.

„Der Kunst-Zug T.R.A.M. hat seit Februar 2018 die Kunstszene von Österreich und der Slowakei verbunden. In Zusammenarbeit mit 26 Partnerinstitutionen haben wir den Passagieren vier Ausstellungen, 39 Performances und 91 internationale Künstler vorgestellt. Mit höchster Wahrscheinlichkeit ist T.R.A.M. zur größten Kulturveranstaltung geworden, die je zwischen Wien und Bratislava stattfand,“ fasst Juraj Čarný, T.R.A.M. Kurator, den Erfolg des Projektes zusammen.

25 Jahre bilaterale Beziehungen

Der Projektname T.R.A.M. verweist auf die alte Pressburger Bahn. Sie hat Wien und Pressburg bereits ab 1914 verbunden. In den vergangenen Monaten hat der Kunst-Zug, die kulturelle Mobilität tausender Reisender gefördert und ein ungewöhnliches künstlerisches

Erlebnis geboten. Das Erinnerungsjahr 2018 war gespickt mit geschichtsträchtigen Jubiläen. „25 Jahre bilaterale Beziehungen zwischen Österreich und der Slowakei“ fanden im offiziellen Gedenken vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit.

Um dieses Ereignis dennoch angemessen zu würdigen, riefen die Österreichische Botschaft und das Österreichische Kulturforum in Bratislava in Zusammenarbeit mit dem Curatorial Studies Institute das Kunstprojekt „T.R.A.M. - Zeitreise Wien-Pressburg“ ins Leben. Das Herzstück des Projektes bildete dabei die künstlerisch gestaltete Zuggarnitur der österreichischen ÖBB und der ZSSK, der Eisenbahngesellschaft der Slowakei.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

„Umelecká električka“ - umenie na koľajach funguje už rok. Od februára 2018 bola na trase medzi Viedňou a Bratislavou v prevádzke vlaková garnitúra plná umenia s názvom T.R.A.M. Tá už pri pohľade zvonka zaujme kreatívnym olepom, pričom zvnútra cestujúcich prekvapí zaujímavé umelecké vystrojenie. Vlak v rámci projektu T.R.A.M. podporoval nielen kultúrnu výmenu medzi Viedňou a Bratislavou, ale takisto cestujúcim ponúkal i neobyklé umelecké zážitky.



Landes-Schau 2022: Die große Erneuerungs-Chance für das wunderschöne, aber mehr als kränkelnde Pálffy-Schloss.

FOTO: MONIKA GURKOVÁ

König Ottokars Glück

Sein Ende kam viel später. Den glücklichen Anfang machte der brave Böhmenherrscher jedoch in Marchegg, wo er seine erste große Siedlung gründete. Inzwischen gibt es keine Könige und Kaiser mehr, aber einen sehr engagierten Bürgermeister und die Vorfreude auf 2022.

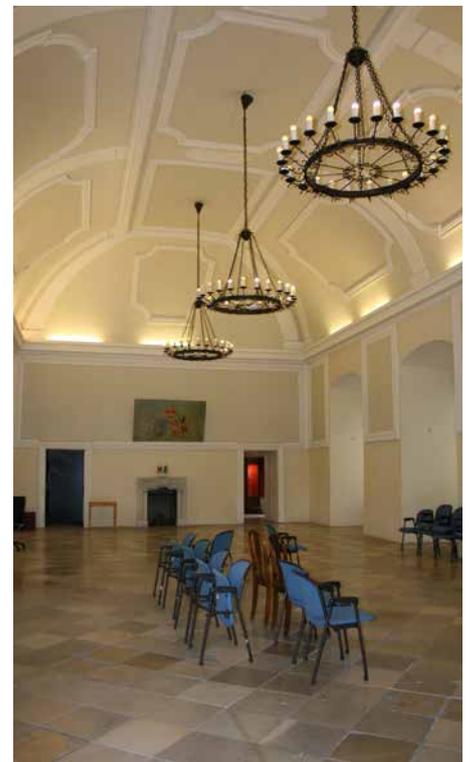
VON MONIKA GURKOVÁ UND CHRISTOPH MANDL

Dann wird nämlich die Niederösterreichische Landesaussstellung über das jetzt oft vergessene Städtchen hereinbrechen. Ein absoluter Glücksfall für Marchegg und das ganze Marchfeld – kulturell wie auch wirtschaftlich. Denn vorausgehend der Ausstellung, die der „Wunderwelt Natur“ gewidmet ist und auch diesen Titel trägt, wird auch das teilweise recht renovierungsbedürftige Schloss der Pálffys hergerichtet und zum Zentrum der Landesschau.

Noch ist Bürgermeister Gernot Haupt ruhig – die Planungen starten,

voraussichtlich 2019, und die 3.000 Seelen zählende Stadtgemeinde macht ihre Hausaufgaben: Radwege, Stadtmauernrestaurierung, Ortsbildgestaltung. Beim Optikermeister und Inhaber eines Fachgeschäftes in Strasshof, neben Bürgermeister- auch noch einige Wirtschaftsband-Funktionen innehabend, kommt so rasch keine Langeweile auf.

Eine große Aufgabe – nicht nur für Marchegg, sondern das gesamte Marchfeld – wird auch politisch weiterhin für Bewegung sorgen. Verkehr. Die Region steht vor der Entscheidung, die lautet: Brücke, oder Autobahn? Trotz der Erkenntnis, dass das Marchfeld mangels (ernst zu nehmender!) Grenzübergänge im Dornröschenschlaf und „toten Winkel“ bleibt, ist der Bürgermeister – so wie viele seiner GemeindemitbürgerInnen – ein deutlicher Gegner der Schnellstraßenidee. Die S 8, deren Bau ab 2020 geplant ist, würde zu viel Verkehr in die Gegend bringen und außerdem



Imposante Säle beherbergt das Schloss. Sie werden auch für Ballveranstaltungen genutzt.

FOTO: MONIKA GURKOVÁ



Prunkvolle Räume, die bis zur Landesausstellung 2022 in neuem Glanz erstrahlen werden.

FOTO: MONIKA GURKOVÁ



Fundgrube Heimatmuseum: Wurstmaschine anno 1850, Musicbox mit Lochplatten, Kuchel und Schulklassenzimmer laden zum Staunen ein.

FOTO: MONIKA GURKOVÁ



Dank Bürgermeister Gernot Haupt klappt die Zusammenarbeit der Gemeinde mit den BürgerInnen immer besser.

FOTO: MONIKA GURKOVÁ

Marchegg Stadt von den Ortsteilen Bahnhof und Breitensee trennen.

Bürgermeister Haupt: „Ein Grenzübergang mit einer Brücke, südlich der bestehenden Eisenbahnbrücke, wäre sinnvoll wenn es sich um eine Straße mit 7,5-Tonnen-Beschränkung handelt“. 2019 soll übrigens mit dem Bau einer Fußgänger-/Radfahrerbrücke begonnen werden – ähnlich jener, die schon jetzt Schloss Hof mit Devínska Nová Ves verbindet. Verbindungen sind auch anderwärtig gefragt, so ist Bürgermeister Haupt bereits mit vier EU-Projekten dies- und jenseits der Grenze engagiert und strebt nach guten Beziehungen.

Die „Storchenstadt“, die gerade 750-Jahr-Gründungsjubiläum gefeiert

hat, wurde zwar von Ottokar als Bollwerk gegen die Magyaren erbaut, gibt sich aber heute doch recht gastfreundlich: rund 200 Slowakinnen und Slowaken wohnen in Marchegg, und immer wieder setzt die eine oder andere Seite der March über den Fluss über, um nachbarschaftliche Beziehungen zu pflegen.

Im Sommer in der March, wo man zwei Gesandte mangels Getränken ins gegenüberliegende Vysoká pri Morave schickte, um „nachzutanken“. Erst nach gut zwei Stunden kehrten die beiden, flankiert von Musikkapelle und Dorfbewohnern, und gut befüllt mit Bier, zu den Marcheggern zurück: man hatte die beiden in der Badehose mit Bierkisten ausgerüsteten nicht mehr allein zum

Fluss zurückkehren lassen.

„Nimrods Saubläser“ haben ihr Trainingscamp im Winter in Malacky. „Saubläser“ ist, so Bürgermeister, Nimrod und Bläser Gernot Haupt, doppeldeutig zu verstehen. „Manchesmal bezieht sich das auf die Wildsau, oft aber auch auf die Spielweise“. Der Jagdhornmusikverein ist fünf Jahre alt, doppelt so lange ist Haupt schon Bürgermeister, der überdies soeben auch noch sein halbes Jahrhundert auf dieser Erde feiert.

Er ist gerne auf ihr und gerne in Marchegg, das spürt man bei jedem Schritt, den man mit ihm geht. Beim Storchenhaus, am Eingang zum Schlosspark, bedauert er, dass grade keine Störche mehr da wären. Im Heimatmuseum zeigt er Antikes und Kurioses – so

die Gründungsurkunde des Ortes, oder Lochplatten-Wurlitzer und gläserne Waschrumpel.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

Šťastná ruka kráľa Přemysla Otakar II. Prvý šťastný počín urobil český panovník Přemysl Otakar II. v Marcheggi, kde založil svoju prvú veľkú osadu. Medzičasom tam už nenájdete kráľov ani cisárov, ale napríklad jedného veľmi zanieteného starostu a takisto radostné očakávanie roka 2022. Vtedy sa totiž začne Dolnorakúska krajinská výstava, ktorej hlavným bodom bude toto dnes často prehlíadané mestečko. Pre Marchegg ale i celé Moravské pole pôjde pritom o mimoriadne vhodné načasovanie, či už z kultúrneho alebo i ekonomického hľadiska. Pred výstavou, ktorá je venovaná „nádhernému svetu prírody“ a tiež poniesie tento titul, sa plánuje s rekonštrukciou miestami už dosť schátraného Pálffyovského hradu. Ten by sa mal stať centrom celej výstavy.

Wiederbelebung

Wie an der Thaya werden auch an der March im Rahmen des Life+-Projekts „Untere March-Auen“ seit 2017 Seitenarme und Mäander wieder angebunden und so die gesamte Region March-Thaya ökologisch und landschaftlich aufgewertet.

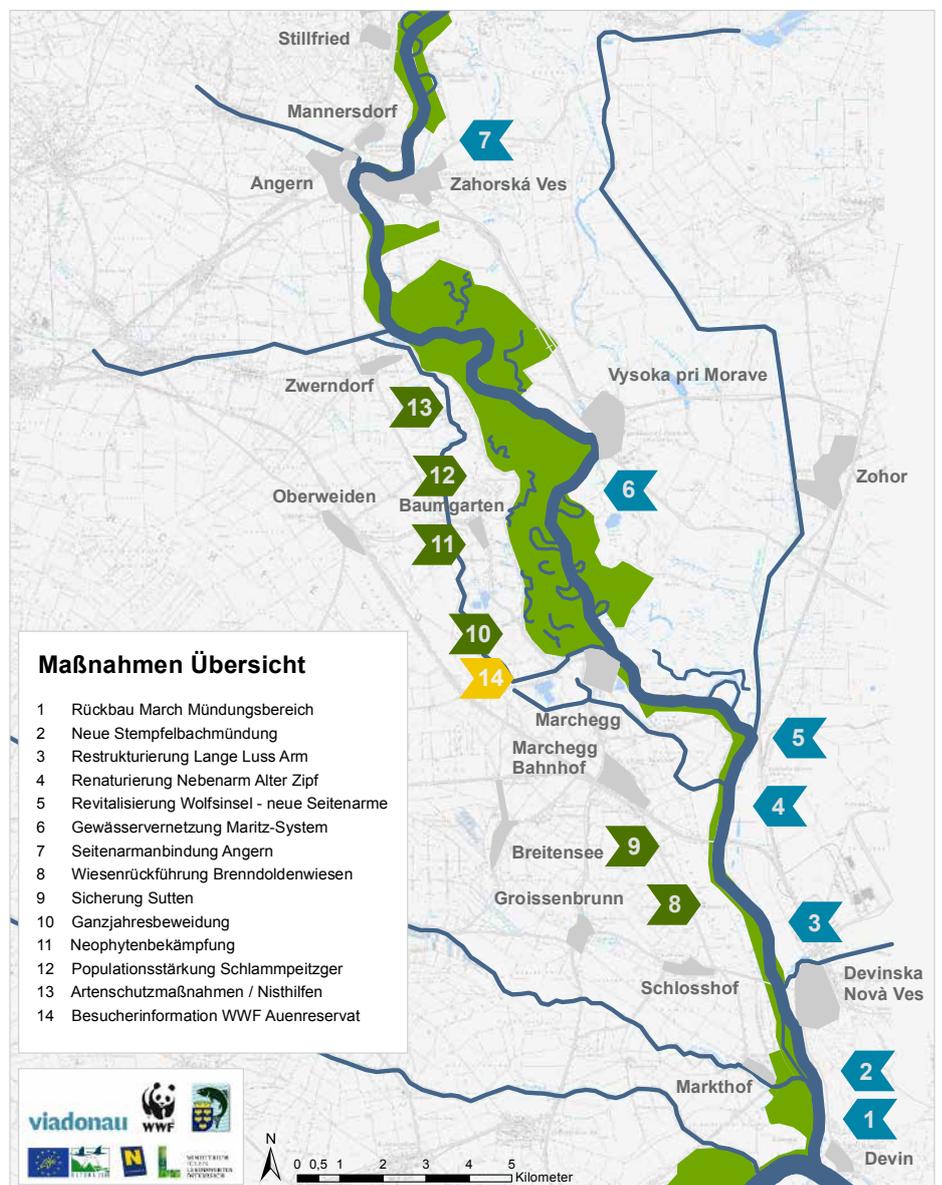
Im Einklang mit den Renaturierungsprojekten soll ein Erhaltungskonzept dabei helfen, den Naturraum March-Thaya sensibel zu entwickeln. viadonau-Geschäftsführer Hans-Peter Hasenbichler: „Damit setzen wir ein weiteres Zeichen für die ganzheitliche und verantwortungsvolle Entwicklung erhaltenswerter Flusslandschaften. Indem wir ursprüngliche Flusssysteme nach wesentlichen Kriterien des Hochwasserschutzes wiederherstellen, schaffen wir vielfältige, ökologisch wertvolle und zudem sichere Lebensräume für nachfolgende Generationen.“



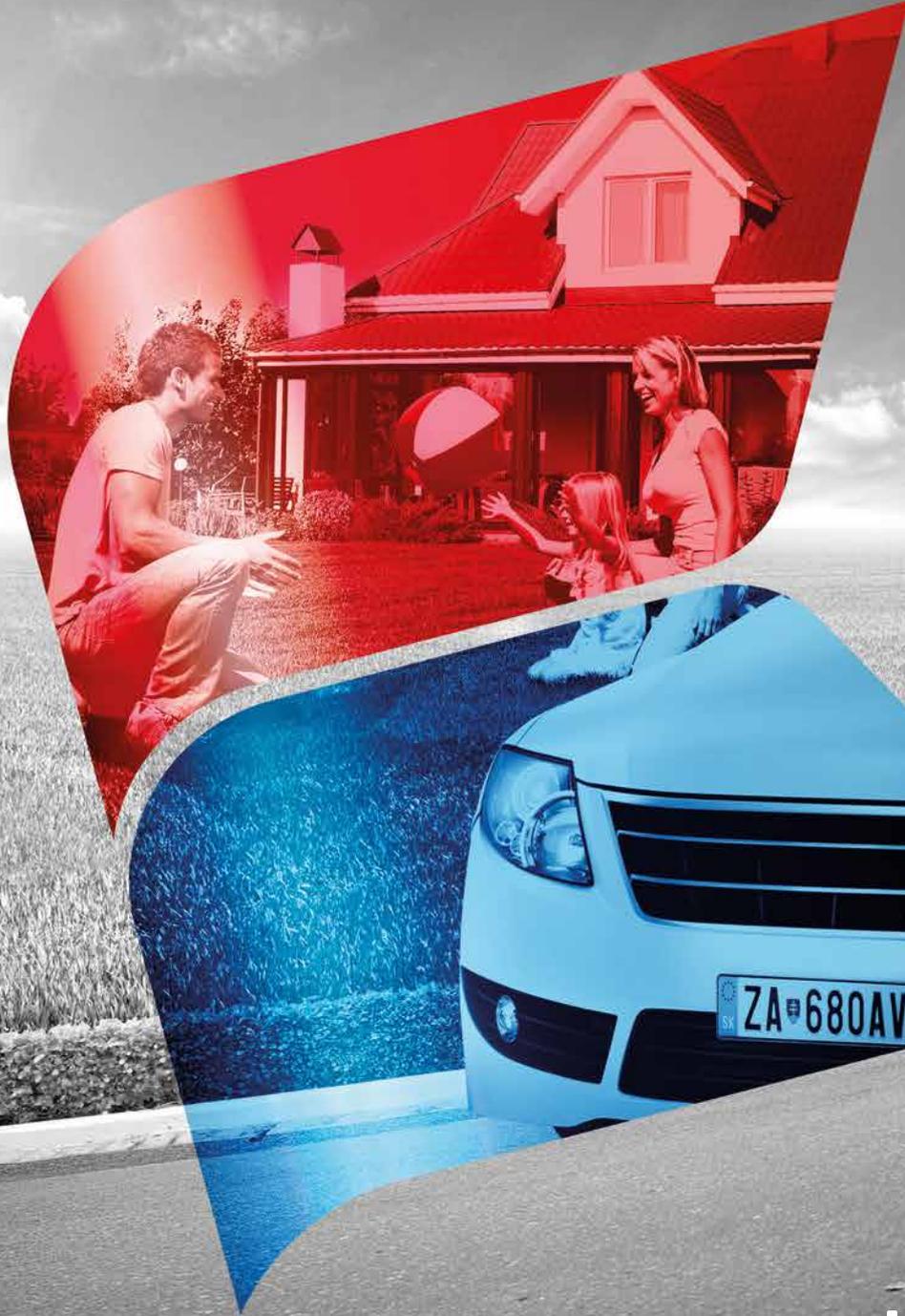
Störche, Wildpferde, Galloway-Rinder und ganz seltene Vogelarten sind in Marchegg und in den Marchauen zu Hause. Hier: Konik-Pferde. FOTO: NATIONALPARK DONAU-AUEN

Die Wiederbelebung eines Naturjuwels

Life+ Projekt Renaturierung Untere March-Auen



Damit die March und ihre Auen wieder breiten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten bieten, werden zahlreiche Maßnahmen gesetzt. BILD: VIADONAU



WIR SOLLTEN ALLES SCHÜTZEN, WORAN UNS ETWAS LIEGT.

DAFÜR BIETEN WIR IHNEN UNSERE VERSICHERUNGSLÖSUNGEN:

- Kfz-Versicherung
- Sachversicherung
- Lebensversicherung
- Versicherung für Unternehmer
- Versicherungen für Städte und Gemeinden
- Unfallversicherung
- Reiseversicherung

www.kpas.sk | Infolinka 0800 11 22 22

**KOMUNÁLNA
POIŠTOVŇA** 

VIENNA INSURANCE GROUP

Pre všetko, na čom záleží

2019: Präsidentschaftswahl und digitale Trendwende

Am 16. März wählen die Slowaken ihren neuen Präsidenten. Der parteiunabhängige Liberale Robert Mistrík hat derzeit unter den 15 Bewerbern die besten Chancen, Nachfolger von Andrej Kiska und damit fünftes Staatsoberhaupt der Slowakei zu werden.

VON KARIN ROGALSKA

EU-Kommissar Maroš Šefčovič ist zwar parteilos, wird aber für die größte Regierungspartei Smer-SD ins Rennen gehen. Der erfahrene EU-Politiker könnte im höchsten Staatsamt viel dazu beitragen, die tiefgreifende gesellschaftliche Spaltung zu mildern. Diese ist spätestens seit der Ermordung des Journalisten Ján Kuciak und seiner Verlobten Martina Kušnírová im vergangenen Februar offen zutage getreten und äußert sich vor allem in Protesten gegen eine angeblich durch und durch korrupte Regierung. Andrej Kiska forderte immer wieder eine unnachgiebige Aufklärung des Verbrechens, wirkt aber wegen der fragwürdigen Finanzierung seiner

Wahlkampagne im Jahre 2014 und intransparenter Immobiliengeschäfte für manche BürgerInnen wenig glaubwürdig, wenn er für eine vertrauensstiftende Erneuerung an den Schalthebeln der Macht plädiert.

In jedem Fall rückt mit der Diskussion um eine mögliche Kandidatur der beiden international angesehenen Politiker Lajčák und Šefčovič bei den Präsidentschaftswahlen in den Blick, was die europäischen Partner in den nächsten Monaten von der Slowakei erwarten dürfen. Zu Jahresbeginn hat sie den Vorsitz in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa übernommen. Lajčák warb in seiner Antrittsrede für „Multilateralismus“, der sich in der Tat ausdrücken müsse. Das sind neue Töne aus einem Land, das sich zwar immer zu Europa bekannt hat, sich aber etwa während der Flüchtlingskrise konsequent gegen Vorgaben aus Brüssel verwahrte. In diesem Zusammenhang ist auch spannend, inwieweit sich die slowakischen Wähler überhaupt für Europa interessieren. Ende Mai finden Europawahlen statt. Beim

Urnengang 2014 war die Wahlbeteiligung in der Slowakei mit 13,05 Prozent so niedrig wie in keinem anderen Land.

2019 wird auch in wirtschaftlicher Hinsicht ein entscheidendes Jahr. Im Oktober 2018 hat die Regierung endlich den lang angekündigten Plan zur Umsetzung der „intelligenten Industrie“ verabschiedet. 2016 trug die IT-Branche 6 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei. Einer McKinsey-Studie vom Dezember 2018 zufolge lassen sich bis 2025 durch konsequente Digitalisierung 16 Mrd. Euro im Rahmen der nationalen Wertschöpfung generieren, dies jedoch nur dann, wenn es gelingt, Fachkräfte in die Slowakei zu holen. Schon jetzt fehlen ungefähr 250.000 IT-Experten.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

Prezidentské voľby sa uskutočnia 16. marca 2019. Podľa ankiet je nezávislý Robert Mistrík najobľúbenejším kandidátom. Maroš Šefčovič je iný nádejný kandidát.



Aussichtsreicher Kandidat: Robert Mistrík.

FOTO: MISTRÍK2019.SK

Ab April mit Ryan Air nach London

Zum zweiten Mal in seiner Geschichte hat der Flughafen Košice ein Jahrestransportvolumen von 500.000 Passagieren überschritten. Genau 542 026 Menschen haben den Košice International Airport 2018 genutzt, was eine Zunahme von 9,12 % (+ 45 318) gegenüber 2017 bedeutet.

Vergangenen Herbst wurden zwei neue Destinationen nach Düsseldorf und München durch Eurowings aufgenommen. CEO und Vorstandsvorsitzender des Košice International Airport, Michael Tmej, zeigte sich hoch erfreut über die Zuwächse. Durch die hohe Präsenz und Versorgung der ostslowakischen Region konnte auch die Auszeichnung „Vote & Fly“ errungen werden.

Der schmerzliche Verlust einiger Linien und damit auch Destinationen im vergangenen Jahr wird durch neue Kooperationen mehr als kompensiert.

So startete Košice Airport im neuen Jahr mit acht Destinationen (Wien, Prag, Bratislava, Warschau, Istanbul, London Luton, Düsseldorf, München) in sieben Ländern im Ganzjahresbe-



Zweitbestes Ergebnis im Vorjahr erzielt: Košice International Airport. FOTO: KOŠICE INTERNATIONAL AIRPORT

trieb, mehr als 500 Destinationen können mit nur einem Zwischenstopp per Austrian Airlines, Czech Airlines, LOT Polish Airlines, Turkish Airlines, Wizzair and Eurowings erreicht werden.

Ryanair, Europas größte Airline, wird ab 2. April von bzw. nach Košice fliegen und eine Verbindung nach/von London Southend bieten. Der Airport in der Ostslowakei ist mehrheitlich im Besitz des Flughafen Wien.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

Od apríla s Ryan Airom do Londýna. Najväčšia európska letecká spoločnosť Ryanair bude od 2. apríla lietať do a z Košíc, pričom ponúkne letecké spojenie s letiskom Londýn Southend. Po druhý raz vo svojej histórii vybavilo letisko Košice za kalendárny rok viac ako 500 000 cestujúcich.

Dvořák Hager und Partner: neue Leitende Anwälte

Die Anwaltskanzlei Dvořák Hager & Partners, die sich im Dezember der internationalen Rechtsfirma Eversheds Sutherland angeschlossen hat, kündigte die Beförderung ihrer drei Juristen zu der Position der leitenden Anwälte. Im Prager Büro sind es Dominika Veselá und Jiří Kokeš, in Bratislava Jana Sapáková.

„Es ist sehr wichtig für uns, dass gemeinsam mit der Firma auch die Mitglieder unseres Teams wachsen. Wir freuen uns sehr, dass unsere Kollegen diese Gelegenheit nutzen,“ sagte der Managing Partner der Kanzlei Stanislav Dvořák.

Jana Sapáková, tätig in der Bratislavaer Kanzlei, spezialisiert sich auf das Arbeitsrecht. Sie studierte an der Rechtsfakultät der Matej-Bel-Universität in Banská Bystrica und absolvierte das postgraduale Studium an der Juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

Dvořák Hager & Partners: noví vedúci advokáti. V pražskej kancelárii sú to Dominika Veselá a Jiří Kokeš a v Bratislave Jana Sapáková.



Neue „Leitende“: Jana Sapáková

FOTO: DHP

Algen aus Carnuntum

Dass man Algen essen kann, wissen wir schon lange. Aber sie können in Wirklichkeit viel mehr: Wirkstoff, CO₂-Fresser, Farbgeber, Hautschmeichler. Die Alleskönner werden in einzigartig hoher Qualität in Bruck/Leitha hergestellt.

VON THOMAS HÄRINGER UND CHRISTOPH MANDL

Es hat schon etwas von einem Sci-Fi-Film: zwischen zweckmäßig-billigen Industrie- und Lagerhallen im Eco-Plus-Wirtschaftspark in Bruck/Leitha findet sich ein überdimensionales Glashaus, in dem es in 43.000 schlanken, sechs Meter hohen Glaszylindern gurgelt wie in einem fehlgesteuerten Aquarium. ecoduna hat dort ihre Algenplantage errichtet. Ein österreichisches Unternehmen, das – im Gegensatz zu anderen Produktionen



Vorstandsvorsitzender Johann Binder.

FOTO: ECODUNA

– seine Anlagen unter völlig klinischen und sterilen Bedingungen betreibt und so ein höchstes Maß an Qualität für die Weiterverarbeitung sichert.

Vorstandsvorsitzender Johann Binder kümmert sich um den wirtschaftlichen

Part sowie das generelle Management, während seine Vorstands-Kollegin Silvia Fluch das Superhirn des Labors darstellt, in und aus dem Mikroalgen höchster Güte erzeugt werden.

„Das Besondere an unserem Sys-



In der Algenplantage: 43.000 Glaszylinder blubbern rund um die Uhr und erzeugen den wertvollen Grundstoff.

FOTO: ECODUNA

tem ist, dass wir die Algenproduktion in vertikalen Glaszylindern in einem ständig fließenden Kreislauf ohne den Einsatz von Pumpen betreiben“, sagt Binder. Die Gesamtlänge der Glaszylinder beträgt 230 Kilometer. Der Prozess spielt sich außerdem in geschlossenem Kreislauf und unter Verwendung reinen Trinkwassers ab. So ist gewährleistet, dass die Algenernte jeweils nur beste Qualität bringt, absolut vegan und schadstofffrei. 28 MitarbeiterInnen sind derzeit in Bruck beschäftigt.

Im Gegensatz zur Brucker Produktion wird die weltweite Jahresproduktion von derzeit rund 90.000 Tonnen Algen größtenteils in offenen Teichsystemen und, zu kleinerem Teil, in diskontinuierlicher Produktion hergestellt.

Algenöl, Futtermittel, Omega-3 Fettsäuren, Bio-Kunststoffe, Chlorophyll sind nur einige der Produkte, die mit Algen produziert werden können. Oder bald in den Handel kommen könnten – wie Omega-3, das derzeit im Zulassungsverfahren steht.

Derzeit beträgt die Jahreskapazität unter optimalen Bedingungen bis zu 100 Tonnen Biomasse. Auf rasantes Wachstum ist die kleine Aktiengesellschaft mit vielen Kleinaktionären gar nicht unbedingt aus. Eben erst haben ganz viele Leute Miniaktien erworben, um dem Unternehmen eine Investitionsspritze von rund 3,7 Mio. Euro zuzuführen.

Wer die Schokolade-Algenbonbons oder den Algengin verkostet, serviert von Algen-Fan Johann Binder, wird bald überzeugt sein, dass die Algen eine gute Zukunft haben. „Hektar Zwei und Hektar Drei sind schon in Planung, die Nachfrage ist weit höher als unsere derzeitige Kapazität.“

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

Riasy z Carnunta. To, že sa riasy dajú jesť, sa vie oddávna. Ony však dokážu oveľa viac, uplatnenie si našli ako aktívne zložky, požierači CO₂, zdroj farbív i ako prostriedok pre starostlivosť o našu pokožku. V meste Bruck an der Leitha sa tieto všestranné organizmy pestujú v mimoriadne vysokej kvalite.



„Glashaus“ Ecoduna: demnächst wird erweitert.

FOTO: ECODUNA



Vorstands-Kollegin Silvia Fluch, „das Superhirn des Labors“.

FOTO: ECODUNA



Ecoduna-Produkte: Zuckerl, Bonbons. Cremen für die Kosmetikindustrie und viele Nahrungsergänzungsmittel.

FOTO: PZ



Fast 150.000 Passagiere pro Saison sind ein eindrucksvoller Beweis für das gelungene Konzept des Twin-City-Liners. – Hier die Anlegestelle in Bratislava.

FOTO: CENTRAL DANUBE

Auf der Erfolgs-Donauwelle

Vor zwölf Jahren lief der erste Twin City Liner am Wiener Donaukanal vom Stapel. Wie so oft bei Innovationen - das hat Tradition bis hinein in die Monarchie - wurde das Spektakel von Jubel und Skepsis begleitet. In der Zwischenzeit ist Skepsis gewichen, Jubel geblieben. Und es heißt auch in dieser Saison: „Volle Kraft voraus“.

VON CHRISTOPH MANDL

Gerd Krämer kommt aus einer „Wasserfamilie“. Schon sein Vater war Direktor des Hafens Wien, der erfolgreich aus dem Dornröschenschlaf der Nachkriegsära in die Neuzeit wachgeküsst wurde. Der sportliche Doktor der Rechte kam kurz vor unserem Treffen erst von Probefahrten auf dem Ärmelkanal zurück: „Ein wunderbares neues Schiff, das auf der Werft Wight Shipyard auf der Isle of Man gebaut wurde“, berichtet er. Gerade richtig, um in der neuen Saison 2019 das Einzigartige noch beeindruckender zu machen: „Wir verbinden per Schiff die am engsten beieinander liegenden Hauptstädte Europas. 2017 konnten wir mit rund 145.000 Fahrgästen das beste Passagierergebnis in der Unternehmensgeschichte verzeichnen, und auch das vergangene Jahr brachte ähnliche Er-

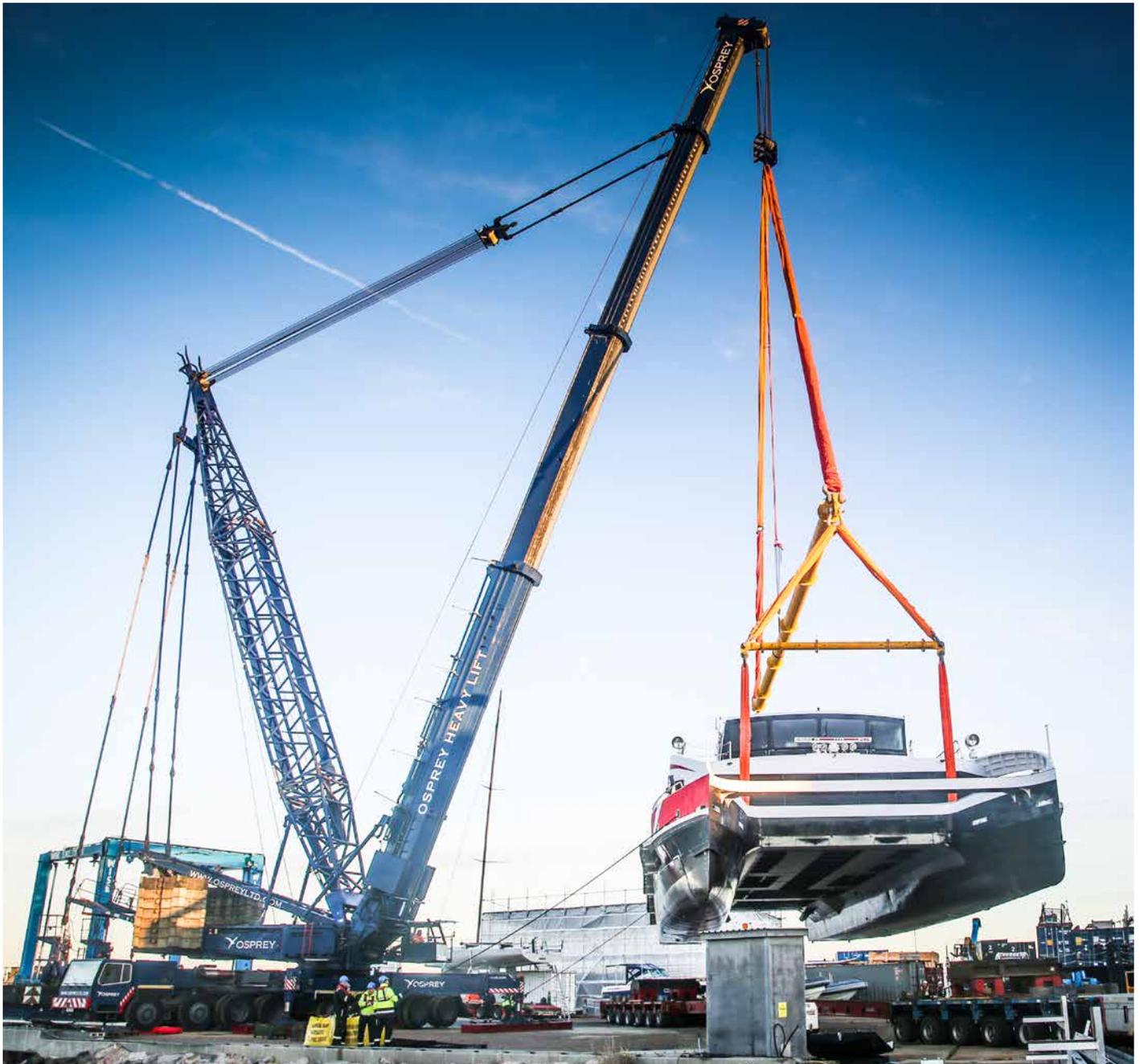


Gerd Krämer ist nach den ersten Probefahrten im Ärmelkanal begeistert vom neuen „Liner“.

FOTO: FOTOBURGHART.AT

gebnisse.“ 86 Prozent Gesamtauslastung in den vergangenen Jahren sind für Verkehrsmittel dieser Art mehr als beachtlich.

In erster Linie bereisen natürlich Touristen die idyllische Strecke zwischen Wien und Bratislava, auf weite Strecken den Nationalpark im Blickfeld, Wind und Wasser genießend. Gäste aus Mittelost und Nordamerika haben die



4.400 Pferdestärken stecken in den vier Motoren, die das neue Schiff über die Donau gleiten lässt – hier noch „am Haken“.

FOTO: CENTRAL DANUBE

Marketingkapitäne im Visier. In Bratislava ist Izabella Kubiková's Unternehmen Flora Tours – Medienpartner der Pressburger Zeitung – zuverlässige Generalvertretung. „Und vom neuen Primator erhoffen wir uns verstärkte Zusammenarbeit“, lädt Gerd Krämer das offizielle Bratislava ein, auf der Erfolgswelle mitzuschaukeln.

Am 29.03.2019 startet Central Danube mit dem hochmodernen Schnellkatamaran in die neue Saison. Obwohl das neue Schiff sowohl in der Länge als auch in der Breite nur geringfügig wächst, bietet der neue Twin City Liner Platz für bis zu 250 Passagiere. Die höhere Passagierkapazität wird im Wesentlichen durch ein modernes und ausgeklügeltes Bestuhlungskonzept wie auch durch eine Vergrößerung des Oberdecks erreicht. Der aus Aluminium gefertigte



Mitten in Wiens Stadtzentrum, am Donaukanal, starten die Katamare Richtung Bratislava.

FOTO: CENTRAL DANUBE

Katamaran wird auf jeden Fall ein richtiger „Eye-Catcher“. Sein modernes, stromlinienoptimiertes Design fasziniert und setzt neue Maßstäbe in der Binnenschifffahrt. „Das Design kommt vom australischen Designspezialisten Incat Crowther.

Die Ausstattung auf dem neuen Schiff lässt keine Wünsche offen. „Wir bieten in unserer neuen Captains Lounge auf dem Oberdeck nicht nur eine besonders komfortable Bestuhlung an sondern ermöglichen es unseren Passagieren erstmals auch, diesen Bereich über eine Verbindung im Inneren des Schiffes zu erreichen. Sowohl auf dem Haupt- als auch auf dem Oberdeck stehen Aufladestationen für Mobiltelefone und sonstige elektronische Geräte zur Verfügung, schwärmt Krämer. Und wer

sich gar nicht losreißen kann, vom Virtuellen, dem steht kostenloses W-Lan zur Verfügung.

V KRÁTKOSTY PO SLOVENSKY

Na úspešnej dunajskej vlne. Už je to 12 rokov, čo z viedenského prístavu Donaukanal odštartovalo prvé plavidlo Twin City Liner. Ako sa to však v prípade inovácií často stáva, a táto tradícia zasahuje dokonca až do obdobia Rakúsko-Uhorskej monarchie, začiatky boli sprevádzané jasotom i skepticizmom. Medzičasom našťastie skepsa ustúpila a dôvody na oslavy zostali. A preto je hlavným mottom aj nastávajúcej sezóny „plnou parou vpred“.

Donauwellen

Dr. Gerd Krämer bildet gemeinsam mit Dr. Andreas Hopf das Vorstandsduo von Central Danube Region Marketing & Development GmbH. Das Unternehmen ist im Besitz von Wien Holding GmbH und Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG. Nach einem völlig neuen Vertriebskonzept, das 2014 wirksam wurde, werden nun schon gut ein Drittel aller Tickets online gekauft. Mit rund 800 Reisebüros in Österreich ist man in dauerhaftem Kontakt. In Bratislava sorgt Flora Tours als Generalvertretung für beste Schiffsverbindung.

Infos und Tickets:

www.twincityliner.com

oder, in Bratislava:

<https://www.floratour.sk/de/>

10 Jahre Euro in der Slowakei: Positives überwiegt



KATARINA MUCHOVÁ

Katarina Muchová, Makroökonomin und Analystin aus der Marktforschung der Slovenska sporiteľna, a. s. (www.slsk.sk) schreibt regelmäßig ihre Einschätzung der Wirtschaftslage für die Leserinnen und Leser der Pressburger Zeitung.

FOTO: JÚLIA TIBENSKÁ

Anfang 2019 feierte der Euro in der Slowakei sein 10-jähriges Jubiläum. Es scheint deshalb der richtige Zeitpunkt zu sein, um uns an die großen Vor- und Nachteile der einheitlichen Währung zu erinnern. Die europäische Gemeinschaftswährung hat mehrere Vorteile. Sie eliminiert die mit dem Wechselkurs verbunde-

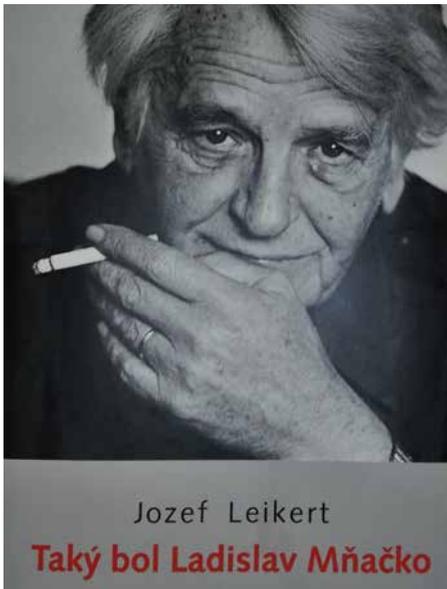
nen Risiken ebenso wie die Transaktionskosten für Unternehmen. Da der größte Teil des slowakischen Außenhandels mit den EU-Ländern (etwa 68% der Gesamteinfuhren kommt aus der EU und 86% der slowakischen Gesamtexporte fließt in die EU) und weitgehend direkt mit Mitgliedern der Eurozone stattfindet, ist die einheitliche Währung für den Außenhandel und somit für das Wirtschaftswachstum von großem Nutzen. Die Slowakei hat den Euro zu einem starken Wechselkurs eingeführt, was dabei half, das Vermögen der Einwohner zu erhöhen. Auf der anderen Seite wurden die Exportunternehmen während der Krise von 2009 durch den starken Euro gegenüber den Nachbarländern mit ihrer eigenen Währung (die gegenüber dem Euro schwächer geworden sind) teilweise benachteiligt. Dazu hat die Slowakei mit der Euroeinführung die Kontrolle über ihre eigene Geldpolitik verloren. Die einheitliche Politik der Europäischen Zentralbank gilt für alle Länder des Euroraums und ist nicht immer die beste Wahl für einzelne Länder,

da die Volkswirtschaften der Eurozone unterschiedlich sind. Vor der Krise war der Euro auch ein Garant für Stabilität, aber diese Ansicht wurde durch die Probleme der peripheren Mitgliedstaaten gehemmt und der Ruf des Euro wurde nicht vollständig wiederhergestellt. Die Eurozone erfüllt noch immer nicht alle Kriterien der so genannten „optimalen Währungsräume“, nähert sich aber diesen allmählich durch die vorgeschlagenen Reformen an. Es gibt offensichtlich sowohl Vor- als auch Nachteile des Euro, aber insgesamt überwiegen die positiven Aspekte die negativen und die Slowakei sollte auch in den kommenden Jahren weiterhin von der Gemeinschaftswährung profitieren.

V KRÁTKOSTY PO SLOVENSKY

10 rokov eura na Slovensku: Pozitíva prevažujú. So začiatkom roka 2019 euro na Slovensku oslavovalo svoje desiate výročie uvedenia do obeh. Zdá sa teda, že je ten správny čas zamyslieť sa nad tými najpodstatnejšími výhodami i nevýhodami spoločnej európskej meny.

Schriftsteller, Journalist, Rebel – Ladislav Mňačko



„Taký bol Ladislav Mňačko“, „Mňačko hatte vor niemandem Angst und sagte, was ihm auf der Zunge lag. Er war frech und furchtlos,“ so Leikert.

FOTO: TIBOR HUSZÁR



Aus dem Buch „Taký bol Ladislav Mňačko“, 1968 emigrierte Mňačko erneut und lebte einige Zeit in Österreich. Dort entstand dieses Foto.

FOTO: TIBOR HUSZÁR

Ende Januar hätte er seinen 100. Geburtstag gefeiert, im Februar jährt sich sein Todestag zum 25. Mal. Journalist, Schriftsteller, Kämpfer und Rebel Ladislav Mňačko hinterließ nicht nur spannende Artikel, sondern auch einzigartige Geschichten. Am Ende seines Weges trat Professor Jozef Leikert in sein Leben. Er schrieb seine Biografie. „So war Ladislav Mňačko“ nannte er sein Werk und wir fragten ihn: „Wie war er also wirklich?“

VON MIROSLAVA HUBER

„Als ich noch jung war, hatte ich ein Buch von Mňačko zu Hause und sein Schreibstil hat mir gefallen. Doch an weitere Bücher zu kommen war zu der Zeit fast unmöglich. In Büchereien waren sie nicht verfügbar und Menschen, die sie besaßen, erzählten es nicht,“ beginnt Jozef Leikert seine Erzählung. Als er während seines Studiums einige Zeitungsartikel von Mňačko sichten wollte, brauchte er eine Sondergenehmigung, die er nicht bekam. So konnte er erst Jahre später auf diese Werke zurückgreifen.

„Nach meinem Studium begann ich bei der Tageszeitung Smena zu arbeiten und fragte ältere Kollegen, was sie über Mňačko wissen. Kaum einer kannte ihn, weil die, die ihn kannten und sogar mochten, schon längst entlassen wurden,“ fand damals Leikert heraus. Nach der Samtenen Revolution kam Mňačko zurück in die Slowakei. Man traf ihn bei verschiedenen Diskussionsrunden. Jozef Leikert wollte ein großes Interviewbuch mit Mňačko schreiben. Doch dazu kam es nicht mehr, denn während der zahlreichen Interviews starb Mňačko unerwartet.

„Mir blieb so viel wertvolles Material. Somit fing ich an, eine Biographie zu schreiben. Jetzt konnte ich alle verbotenen Texte sichten. Dennoch war es nicht genug. Ich bevorzuge die 'Oral history'-Methode. Also sprach ich mit vielen Zeitzeugen und Schriftsteller, genauso wie mit Menschen, die Mňačko nah standen, um sein Lebenslauf zu vervollständigen. Mit der Zeit wurde mir klar, dass nicht jeder Mňačko gemocht hat. Viele waren neidisch auf ihn und sprachen schlecht über ihn.“ Dank Leikerts Verbissenheit wurde



Jozef Leikert arbeitet aktuell an einer Fortsetzung des Buches über Ladislav Mňačko. FOTO: PAVOL BREIER

das Leben von Mňačko, aber auch die Zeiten, in denen er lebte, immer deutlicher. So entstand das Buch, das sein Leben bis 1968 beschreibt.

„Unsere Treffen waren sehr anheim und arteten öfters in eine hitzige Diskussion aus. Ich versuchte zuzuhören, wollte so viel wie möglich erfahren. Als Mňačko merkte, dass ich gut informiert und vorbereitet bin, öffnete er sich noch mehr und unsere Unterhaltungen haben eine neue Dimension erreicht.“

Jozef Leikert sieht Mňačko nicht als sein Vorbild, dennoch bewundert er ihn für seinen Mut und seine Fähigkeit, eigene Fehler zuzugeben. *„Ich habe ihn als Menschen mit wertvollen Erfahrungen geschätzt. Er hatte vor niemandem Angst und sagte, was ihm auf der Zunge lag. Nicht nur ein Mal hat er viele kommunistische Funktionäre offen und laut kritisiert. Er hatte keine Angst vor der Wahrheit. Und so waren auch seine Werke. Durch seine Bücher war er mir sehr sympathisch. Dennoch gibt es Artikel, die er für die kommunistische Partei geschrieben hat und die ich sehr kritisch sehe. Allerdings hörte er bald auf, der Partei blind zu folgen und entschuldigte sich sogar für die Artikel, die er damals schrieb. Das rechne ich ihm hoch an.“*

Leikert erinnert sich auch an verschiedene Erlebnisse, die ihm Mňačko geschildert hat. *„Dem Vertreter der Kulturabteilung des Zentralkomitees Tomáš Slouk drohte er mit ein paar Ohrfeigen, wenn er nicht aufhört, Künstler zu verfolgen. Bei einer Veranstaltung am Schiff Družba hat Mňačko seine Worte*

in die Tat umgesetzt und Slouk vor den Mitglieder des Zentralkomitees ein paar Ohrfeigen gegeben.“

Das ganze Interview mit Jozef Leikert über Ladislav Mňačko und noch mehr Geschichten aus seinem Leben finden Sie auf unserer Webseite www.pressburger.eu.

Wir empfehlen

Wie die Macht schmeckt

Wien ; München ; Zürich : Molden, 1967

Die Siebente Nacht

Erkenntnis und Anklage eines Kommunisten
Ladislav Mnačko. [Aus d. slowak. Orig.-Ms. ins Dt.
übertr. von Adolf Maldess]
Wien ; München ; Zürich : Molden, 1968

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY:

Koncom januára by oslávil svoje sté narodeniny. Vo februári je 25. výročie jeho úmrtia. Žurnalista, spisovateľ, bojovník a rebel Ladislav Mňačko zanechal po sebe nielen napínavé články, ale aj jedinečné príbehy. Na konci jeho cesty mu vstúpil do života profesor Jozef Leikert. Napísal jeho biografiu „Taký bol Ladislav Mňačko“ a my sa pýtame „aký teda naozaj bol?“.

AUSTRIA IST ÜBERALL.

Niederösterreich – Slowakei Dolné Rakúsko – Slovensko

Wirtschaftliche Erfolge verbinden Hospodárske úspechy nás spájajú

**Wir unterstützen Sie gerne mit unserem Service,
damit auch Sie am wirtschaftlichen Erfolg dieser Region teilhaben!**
Ponúkame Vám naše služby, aby ste sa i Vy
mohli podieľať na hospodárskom úspechu tohto regiónu!



Wirtschaftskammer Niederösterreich
Abteilung für Außenwirtschaft
Wirtschaftskammer-Platz 1
3100 St. Pölten
Tel.: +43 2742 851 16401
E-Mail: aussenwirtschaft@wknoe.at
Web: wko.at/noe/aw



Advantage Austria
Suché mýto 1, vchod A, 3. posch.
811 03 Bratislava
Slovensko
Tel.: +421 2 59 10 06 00
E-Mail: bratislava@advantageaustria.org
Web: advantageaustria.org/sk

HERAUS-GEGEBEN von Kurt Ebner

Bücherseelen

Eines steht fest: Unser Leben wird zunehmend digitalisiert. Das Sichtbare und Greifbare wird in immer weiteren Bereichen durch digitalisierte Informationen ersetzt. Ohne lange nachzudenken fallen mir auf Anhieb meine Steuererklärung ein, die ich online abgebe, meine Autobahnvignette, die mir elektronisch ausgestellt wird, oder meine Musik, die ich aus dem Äther streame.

Dies alles sind natürlich fantastische Errungenschaften, doch bei aller Zustimmung zu dieser rasch fortschreitenden Digitalisierung gibt es einen Bereich, bei dem mich diese Innovationen eher abschrecken, als begeistern: Die Digitalisierung der Bücher.

Ich bin ein entschiedener Gegner der Bemühungen das traditionelle Buch, wie es seit Jahrhunderten gekannt und genutzt wird, durch E-Books zu ersetzen. Zuerst händisch beschrieben, später bedruckt, zwischen zwei Deckeln gebunden, das ist das Buch, das im Lauf der Geschichte entscheidend mitgeholfen hat, das Bild der Menschheit zu prägen, sowohl der Menschen insgesamt, als auch das Bild des Individuums. Ohne Bücher wären wir nie im Zeitalter der Digitalisierung angelangt. Viele Bücher haben Jahrhunderte überlebt und werden heute gehütet als Schätze aus längst vergangenen Zeiten, die niemals verloren gehen dürfen.

Traditionelle Bücher sind mehr als

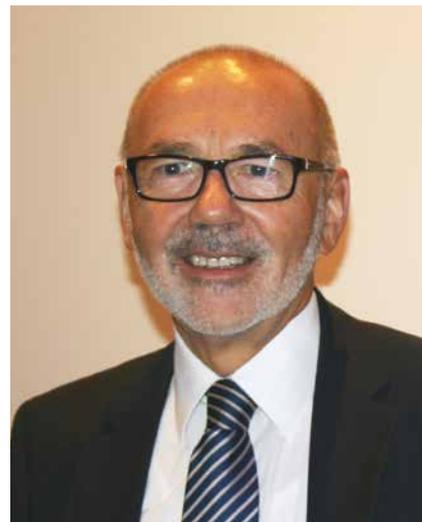


das, was man in ihnen lesen kann. Sie versenden Botschaften, die sowohl vor, als auch nach der Lektüre wahrgenommen werden. Sie sind Dokumente der Zeit, in der sie hergestellt werden, sie erfüllen ästhetische Ansprüche und sie sind verwendbar als emotionaler Verstärker persönlicher Befindlichkeiten.

Ein E-Book ist als Objekt nicht mehr wahrnehmbar. Nehmen wir zum Beispiel den Einband des gebundenen Buches: Ich glaube behaupten zu können, dass Bucheinbände mehr repräsentieren als nur den Namen des Autors, den Wortlaut des Titels und im Regelfall noch den Verlag. Bucheinbände senden optische Signale aus, die den potentiellen Leser motivieren sollen, sich dem Buch zu widmen. Wie oft passiert es, dass man sich für ein Buch interessiert, nur weil man sich vom Einband angesprochen fühlt. Manchmal erkennt man Bücher bereits allein durch den Einband, ohne noch den Namen des Autors oder den Titel gelesen zu haben.

Damit möchte ich einfach zum Ausdruck bringen, dass gebundene Bücher über eine emotionale Ausstrahlung verfügen, mit der sie Signale auf der Gefühlsebene versenden, zusätzlich zu den Signalen auf der intellektuellen Ebene.

E-Books fehlt diese emotionale Komponente. Der größte Vorteil von E-Books ist wahrscheinlich auch ihr entscheidendes Defizit: Sie brauchen keine Bibliothek. Damit werden sie in Bezug auf ihre Wahrnehmung auf die eigentliche Lektüre reduziert. Die emotionalen und gefühlsbezogenen Vorgänge vor und nach der Lektüre fallen weg. Man nimmt ein E-Books kein erstes Mal in die Hand, wiegt es, riecht es, betrachtet den Einband, man hält nur das Tablet, auf dem man es liest. Nach der Lektüre sucht man dem E-Book keinen Platz im Bücherregal, wo bereits Bücher vom gleichen Autor oder zum gleichen Thema oder in gleicher Größe stehen. Wenn man in Zukunft am



Kurt Ebner ist Co-Herausgeber der Pressburger Zeitung FOTO: PZ/CM

Bücherregal vorbeigeht erinnert man sich, ein Buch gelesen zu haben und stellt eine Beziehung zum Inhalt her, bloß weil man es sieht.

Gebundene Bücher haben einen eigenen Charakter – Farbe, Gewicht, Geruch –, während E-Books seelenlose Digitaldateien sind. Ein traditionelles Buch mit sich herumzutragen sendet auch Signale an unsere Mitmenschen aus: Seht her, das Buch beschäftigt mich, dieses Buch berührt mich. Das Buch kann den Ausgangspunkt eines interessanten Diskurses darstellen.

Wenn man seine Mitmenschen an der Lektüre eines E-Books teilhaben lassen will, muss man ihnen vorab wahrscheinlich eine Datenschutzerklärung abverlangen.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

Toto všetko sú samozrejme fantastické úspechy, avšak zároveň so slovami uznania v súvislosti s rýchlo postupujúcou digitalizáciou vyjadrujem obavu o jednu oblasť, v ktorej ma tieto inovácie naplňajú skôr pocitom hrôzy ako nadšením. Ide o digitalizáciu kníh. Som rozhodným odporcom úsilia nahrádzať tradičnú knihu v tej podobe, ako ju poznáme a používame už celé stáročia, napríklad elektronickými knihami.



Literarisch-musikalischer Abend

Alma Rosé

Lucia Harvanová, Violine

Maroš Klátik, Klavier

14. Februar, 18.30

PRIMATIAL-PALAST, SPIEGELSAAL



Um Anmeldung bis 11. Februar 2019 wird gebeten unter:

barbora.putiskova@bmeia.gv.at

Konzert

Vierhalbiert: Bruchstücke

20. Februar, 18.00

ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM
HODŽOVO NÁMESTIE 1/A, BRATISLAVA

Buchpräsentation

Didi Drobna: Als die Kirche den Fluss überquerte

21. Februar, 18.00

ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM
HODŽOVO NÁMESTIE 1/A, BRATISLAVA



Konzert

Tünde Jakob Flöte

Peter Valentovic Klavier

26. Februar, 18.00

ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM
HODŽOVO NÁMESTIE 1/A, BRATISLAVA



Ausstellung

14. Salon der Holzbauten

4.-22. März, 9.00-17.00

ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM
HODŽOVO NÁMESTIE 1/A, BRATISLAVA



Jazzkonzert

Sinfonia de Carnaval

7. März, 18.00

ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM
HODŽOVO NÁMESTIE 1/A, BRATISLAVA



Konzert

Accio Piano Trio

13. März, 18.00

ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM
HODŽOVO NÁMESTIE 1/A, BRATISLAVA



Konzert

Aron Quartett

Gottlieb Wallisch, Klavier

19. März, 19.00

PRIMATIAL-PALAST, SPIEGELSAAL



Stummfilmabend

Jánošík (1921)

Regie: Jaroslav Siakel

mit Live-Klaviermusik Gerhard Gruber

21. März, 18.00

ÖSTERREICHISCHES KULTURFORUM
HODŽOVO NÁMESTIE 1/A, BRATISLAVA



Stadtbesichtigung Bratislava

Stadtrundfahrt Bratislava

Schnellkatamaran Bratislava – Wien – Bratislava

Unterkunft

Transport

und weitere Wünsche...
www.floratour.sk

FloraTour GmbH
Kúpeľná 6
811 02 Bratislava

floratour@floratour.sk
+421 2 5443 1023
+421 903 505 505



Wiener Slowaken: So lebt Vladimír Mlynár

Vladimír Mlynár studierte Informatik an der Technischen Universität Wien. Der IT-Spezialist arbeitete und arbeitet – nach Zwischenaufenthalten in den USA und Frankreich – wieder in Wien. Sein ehrenamtliches Engagement gehört den Slowaken in Wien, als Vorsitzender des Volksgruppenbeirats für Slowaken.

VON MIROSLAVA HUBER

Pressburger Zeitung: Wann und wieso sind Sie nach Wien gekommen?

Vladimír Mlynár: Ich bin 1982 nach Österreich gekommen. Meine Eltern waren in der kommunistischen Tschechoslowakei dem Druck ausgesetzt, sich entsprechend ihrer Position für die Partei zu engagieren, was sie abgelehnt hatten. Ein paar Wochen vor unserer geplanten Urlaubsreise haben sie mir die Pläne offengelegt, diese Gelegenheit zur Flucht nutzen zu wollen. Ich war damals 19 und nach meinem Studienbeginn auf einer Universität unzufrieden. Ich habe diese Entscheidung bejaht und somit sind wir mit wenig Besitz in Wien geblieben und haben unseren ersten Dauerhauptwohnsitz im Camping WEST aufgeschlagen.

PZ: Wie würden Sie das Leben in Wien beschreiben?

In den 80-er Jahren haben wir in Wien am Rande des Eisernen Vorhangs gelebt. Das hat man in vielen Aspekten gespürt. Insbesondere unter den Emigranten war ein Misstrauen zu spüren. Ich wollte mich dieser Stimmung nicht beugen und habe keine Gelegenheit ausgelassen, meine Meinung zu sagen. Das war auch der Grund, wieso ich mich in der slowakischen Volksgruppe engagiert habe.

Nach den 35 Jahren ist heute Wien eine der schönsten Städte, die in meisten internationalen Rankings die ersten Plätze belegt. Die Balance zwischen wirtschaftlich erfolgreicher Stadt gemischt mit schönen Plätzen fürs Wohnen und ein unübertroffenes Angebot an Kultur, Geschichte und schöner



Vladimír Mlynár flüchtete 1982 nach Wien. Heute ist er ein erfolgreicher Manager. FOTO: HUBER

Lage an der Donau mit optimalem Wetter macht es aus.

PZ: Welche Plätze in Wien würden Sie weiterempfehlen?

Ich liebe historische Plätze, deswegen fühle ich mich am Pfarrplatz im 19. Bezirk besonders wohl. Eine ruhige Idylle abseits vom Treiben der Innenstadt. Die 1000 Jahre alte Kirche St. Jakob erinnert mich an das Vorhaben, das meine Frau und ich haben: Auf dem Jakobsweg bis Santiago de Compostela zu kommen.

PZ: Was aus Ihrer Heimat fehlt Ihnen?

Nach 37 Jahren in Österreich werden viele Erinnerungen an das Land, in dem ich geboren worden bin, schwächer. Für mich sind überall die Menschen wichtig. So auch in der Slowakei. Man trifft sich gern mit den Freunden, die Entfernung nach Bratislava ist ja derzeit wirklich kein Problem.

PZ: Was hat Wien, was Ihr Heimatort nicht hat?

Wien ist eine Weltstadt. Hier wird die Geschichte der Hauptstadt von einem Kaiserreich zelebriert. Das beginnt mit der alten aber auch neuen Architektur, wunderschönen Parks, Konditorien, Franz Joseph und Sissy-Kult und

endet mit Ausstellungen, Museen und Theater. Es ist überall ein Hauch der Monarchie spürbar. Deswegen lieben wir zum Beispiel die Bälle. Ein Ball in der Hofburg ist schwer zu toppen.

PZ: Und was ist in Ihrem Heimatort besser?

In Bratislava sehe ich viel Potenzial. Vom Zentrum aus, das zum Flanieren einlädt, wird die Stadt neu konzipiert. Ich hoffe nur das man die richtigen Entscheidungen trifft ,um immer mehr aus meiner Geburtsstadt zu machen.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY:

Vladimír Mlynár študoval informatiku na Technickej univerzite vo Viedni. Po ukončení štúdia začal pracovať v IT-oblasti, neskôr vo vývoji softvérov, kým 2006 zakotvil v jednej IT-firme. Dva roky strávil v Paríži a po návrate do Viedne pracuje ako Chief Operations Manager.



Die Pressburger Zeitung gibt es auch elektronisch!

Die Pressburger Zeitung gibt es nicht zum Gratis-Download! Sichern Sie sich also die jeweils neueste Ausgabe der Pressburger Zeitung – pünktlich und bequem.

Als klassisches Abo:

Slowakei: Jahresabo 30 Euro

Ausland: Jahresabo 40 Euro.

Bestellungen:

VERLAG@PRESSBURGER.EU

Als E-Paper

Zusätzlich noch kostengünstig:

PRESEKATALOG.DE/PRESSBURGER

WWW.KIOSK.AT

Zum Kennenlernen auch als E-Leseprobe!



Zu hören im Österreichischen Kultur Forum: Accio Piano Trio.

FOTO: OKF

Veranstaltungen in der Twin-City-Region

Neues im Österreichischen Kulturforum

13. März, 18 Uhr: Accio Piano Trio

Das accio piano trio wurde im Herbst 2013 von der Pianistin Christina Scheicher, dem Geiger Clemens Böck und der Cellistin Anne Keckeis an der Universität Mozarteum Salzburg gegründet. 2014 trat das Ensemble beim 4. Salzburger Kammermusik Festival auf und unternahm eine Konzertreise nach China.

Alle Veranstaltungen im Österreichischen Kultur Forum, Astoria Palace, Hodžovo námestie 1/A, 811 06 Bratislava. Weitere Programme und Programmdetails: <https://rakuskekulturne-forum.sk/de/kontakt/>

Wien im Tanz

28. Februar / 1. März, 19.30 Uhr / Tanzquartier Wien Halle G

Oleg Soulimenko (RU/AT): Origins. In dieser Erstaufführung experimen-

tiert Oleg Soulimenko mit den Wahrnehmungsmustern des Publikums. Die Performance zoomt auf winzige Details und wieder heraus, erfasst mikroskopische Zusammenhänge und erschafft mit verschiedensten Objekten Bilder anderer Welten. Oleg Soulimenko ist ein russischer Performancekünstler und Choreograf; er lebt und arbeitet in Wien. 1990 gründete er das Saira Blanche Theatre, dessen provokante Performances durch die Welt tourten.

Karten und Programme: www.tqw.at

20. Internationales Akkordeon Festival

23. 2. – 24. 3. 2019. Einen Monat lang bietet sich in zahlreichen renommierten Wiener Spielstätten FreundInnen von Musik und Kultur Gelegenheit, sich mit dem Instrument Akkordeon und dessen zahlreichen künstlerischen Facetten auseinanderzusetzen. Eröffnungsgala ist Sa., 23. 2. 2019, (20.00 Uhr) im Stadtsaal, 1060 Wien, Mariahilfer



Soulimenkos Performance: verstörend wie das Leben.

FOTO: TQW.AT

Straße 81; Tel 01/ 909 22 44;
<http://stadtsaal.com/> mit ALMA (AT).

Karten und Programminformationen: <http://www.akkordeonfestival.at>,
 Tel.: 0043 (0) 676 512 91 04

Gewinnspielcode: A

Slowakisches Institut: Ausstellung Volksmärchen

Europäische Märchen: Volksmärchen der EU-Mitgliedstaaten aus der Sammlung des Kunsthhauses für Kinder BIBIANA. Ausstellungsdauer: 28.3 – 10.5.2019.

Quer durch Europa findet man in Volksmärchen gleiche Figuren, Motive und Symbole, die sich in jedem Land ein wenig unterscheiden. Dobšinskýs Figur Martin Klingáč erkennt man als Rumpelstilzchen in Grimms Märchen oder als Tom Tit Tot in Jacobs Märchen. Die „klassischen“ Märchen wie z. B. Der gestiefelte Kater, Schneewitchen, Aschenputtel oder Die drei kleinen Schweinchen wurden über die Grenzen hinaus ausgeweitet und stellen heute das universelle Kulturerbe dar.

Die Ausstellung befasst sich mit europäischen Märchen aus der Bibliotheksammlung des Kunsthhauses für Kinder BIBIANA in Bratislava. Die Kinder können bei der Ausstellung auch ihre Kenntnisse anhand einer interaktiven Märchenmappe der Europäischen Union testen. Kuratorin: Hana Ondrejčíková, Kunsthhaus für Kinder BIBIANA

Gewinnen Sie Karten!

Diesmal verlosen wir wieder: Zwei Eintrittskarten für das Bratislava Metropolitný Orchestra (Gewinnspiel-Code A), Fahrten mit dem beliebten Sightseeing-Wagen Prešporacik, (Gewinnspiel-Code C), für Konzerte der Slowakischen Philharmonie in der Reduta (Gewinnspielcode D) und das Slowakische Nationaltheater (Code E) sowie für alle hier angegebenen Veranstaltungen, bei denen Sie einen Gewinnspiel-Code-Buchstaben finden. Schreiben Sie bis 28.2.2019 eine E-Mail mit dem Codebuchstaben in der Betreffzeile an [verlag@press-](mailto:verlag@pressburger.eu)



Eröffnet das Akkordeonfestival: Alma.

FOTO: DALIAH SPIEGEL



Bibiana ist einzigartig und auch für seine Kinderbuch-Veranstaltungen berühmt.

FOTO: BIBIANA

burger.eu. Vergessen Sie bitte nicht, auch Ihre Postadresse anzugeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Viel Glück!

V KRÁTKOSTY PO SLOVENSKY

Vyhrajte vstupenky! Opäť žrebujeme. Tento raz to budú dve vstupenky na Metropolitný orchester Bratislava (hrací kód A), jazdy s obľúbeným vláčikom na prehliadku mesta Prešporáčikom (hrací kód C), na koncerty Slovenskej

filharmónie v Redute (hrací kód D) a Slovenského národného divadla (hrací kód E) ako aj na všetky ostatné tu uvedené akcie, pri ktorých sa nachádza ľubovoľné písmeno hracieho kódu. Napíšte nám do 28.2.2019 e-mail na adresu verlag@pressburger.eu a do predmetu nezabudnite uviesť písmeno hracieho kódu. Takisto do mailu nezabudnite napísať Vašu poštovú adresu. Výhry nie sú nárokovateľné právnou cestou. Prajeme Vám veľa šťastia!

WIR VOR HUNDERT JAHREN VON ROMAN KRISZT

Umbruchszeiten



Pressburger-Zeitung-Autor Roman Kriszt, macht Geschichte und Geschichten lebendig. FOTO: KRISZT

Turbulente Umbruchszeiten – die ersten Wochen von 1919 stehen weiterhin im Zeichen der schrittweisen Eingliederung der Stadt in die Tschechoslowakei. Das spiegelt sich auch im **mehrmaligen Wechsel des Stadtoberhauptes** wider: Nachdem Bürgermeister Kumlik Ende 1918 die Amtsgeschäfte niederlegt, übernimmt Anfang Februar Vizebürgermeister Richard Kanya das Bürgermeisteramt, der sich aber nach einigen Wochen von der Führung der Amtsgeschäfte vorläufig zurückzieht, woraufhin Karl Mitterhauser bis zu Kanyas Rückkehr die Amtsgeschäfte übernimmt.

Neuer „starker Mann“ in der Stadt ist aber ein anderer: Der evangelische Pfarrer und spätere Bischof Samuel Zoch, der als **Regierungskommissär** den Übergang in den neuen Staat vorantreibt. Er macht deutlich, dass er „den tief empfundenen Schmerz des ungarischen Publikums“ verstehe und ersucht, dass „sich das Publikum

in diese unveränderliche Tatsache füge und die besonders schwere Zeit des Überganges mit möglichst wenig Schmerz vorübergehe.“ Zoch betont seinen guten Willen: Obwohl er den Auftrag habe, in der Stadt Geiseln zu nehmen, um so die Aufrechterhaltung der Ordnung zu garantieren, werde er das nicht tun; aber: „Ich hoffe, daß das Betragen der Bevölkerung mir nicht Anlaß gäbe, meinen Standpunkt zu ändern.“

Der 4. Februar 1919 wird zum arbeitsfreien Feiertag erklärt: **Die tschechoslowakische Regierung reist von Prag nach Pressburg**, um in feierlicher Weise die Stadt in Besitz zu nehmen; einer der Höhepunkte ist die Festvorstellung der „Verkauften Braut“ durch das Prager Nationaltheater. Nicht vergessen wird auf den Hinweis, dass slowakische Fahnen bei Seiffert in der Fischertorgasse (Rybárska brána) zu haben sind. In diesem Zusammenhang zeigt Regierungskommissär Zoch eine andere Seite: Als Universitätsrektor Dr. Edmund Polner mitteilt, dass seitens der Universität niemand an der Begrüßung der Prager Regierung teilnehmen werde – da jene Feier „auch der Freude über die große Verstümmelung Ungarns Ausdruck verleihe, was mit unseren patriotischen Gefühlen



Grab des Samuel Zoch in Modra.

FOTO: PAVOL FREŠO

in schroffem Gegensatz stehe“ und daher die Teilnahme „eine moralische Unmöglichkeit“ sei –, verfügt Zoch die **Schließung der Universität** und die Einstellung des Lehrbetriebs.

Die zunehmenden Spannungen münden in eine Tragödie: Bei einer Volksversammlung am 12. Februar droht die mehrere tausend Menschen zählende Menge außer Kontrolle zu geraten, die herbeigerufene Armee beginnt zu schießen – Bilanz: 7 Tote und 23 Schwerverletzte.

V KRÁTKOSTI PO SLOVENSKY

My pred 100 rokmi: Počas turbulentného prelomového obdobia v prvých týždňoch roku 1919 naďalej dominuje téma postupného začleňovania mesta do Československa. To sa odzrkadľuje aj v opakovanej výmene na primátorskom poste.

Wir suchen Anzeigenverkäufer

Die Pressburger Zeitung (www.pressburger.eu) wächst. Daher suchen wir kontaktfreudige Damen und Herren, die auf freiberuflicher Basis Anzeigen für Print und Online verkaufen. Kein Fixum, aber hohe Provision. Keine Arbeitszeitbindung, daher auch ideal als Neben- und Teilzeitjob. Vorkenntnisse sind keine nötig, wir schulen Sie gerne ein. Sprachkenntnisse: Slowakisch und/oder Deutsch und/oder Englisch. Bitte melden Sie sich unter CHEFREDAKTION@PRESSBURGER.EU oder Telefon +421 911 015 084.

Pressburger Zeitung hľadá predajcov inzercie

Okruh našich klientov a inzerentov neustále rastie. Preto hľadáme profesionálnych a talentovaných spolupracovníkov. Požadujeme vynikajúce a seriózne vystupovanie, znalosť nemčiny (alebo angličtiny) a slovenčiny. Vaše žiadosti spolu so stručným životopisom posielajte prosím do [Pressburger Zeitung](mailto:CHEFREDAKTION@PRESSBURGER.EU) na e-mailovú adresu: CHEFREDAKTION@PRESSBURGER.EU alebo telefonujete +421 911 015 084.

Schnelle Hilfe in Centrope



Hier einige unserer zahlreichen Niederlassungen im Centrope-Raum.
Eine komplette Übersicht finden Sie auf www.hansa-flex.com/niederlassungen

HANSA-FLEX Hydraulik s.r.o.
Galvaniho 12
SK-82 104 Bratislava

HANSA-FLEX Hydraulik s.r.o.
Priemyselná ul. 4
SK-94 901 Nitra

HANSA-FLEX Hydraulik GmbH
Baumgasse 62
A-1030 Wien

HANSA-FLEX Hydraulik GmbH
Wiener Str. 90
A-3100 St. Pölten

HANSA-FLEX Hidraulika Kft.
Meszáros Lőrinc ut. 13
H-9023 Győr

HANSA-FLEX spol.s.r.o.
Vídeňská 120
619 00 Brno
Česka Rep.

HANSA-FLEX-Nova d.o.o.
Verovškova ulica 66,
1000 Ljubljana
Slovenija

HANSA-FLEX Polska
Obrońców Modlina 4
30-733 Kraków
Polen

Alle Adressen und Niederlassungen auf:
www.hansa-flex.com/niederlassungen

VORFREUDE

Raus aus dem Schnee - ab in den Süden

Noch hat der Winter viele Gegenden in unseren Breiten fest im Griff und teilweise mit einer meterdicken Schneedecke überzogen, die heuer sicher bis weit ins Frühjahr halten wird. Raus aus dem Schnee, ab in den Süden heißt daher das Motto. Egal ob kulturell, erholsam oder aktiv, bei unseren Vorschlägen findet sich für jeden Geschmack das richtige.

Teatro Lirico Giuseppe Verdi - Trieste

Termin: Fr 15.03. - Mo 18.03.2019

Das Teatro Lirico Giuseppe Verdi in Triest steht seit Jahren für qualitätsvolle und gut inszenierte Opernvorstellungen mit hervorragenden Interpreten. Wir bieten Ihnen bei diesem Termin die Oper "Der Liebestrank" des "Meisterkomponisten" Geatano Donizetti an. Doch auch die Stadt selbst, mit dem von den Habsburgern stark geprägten Stadtbild, fasziniert mmer wieder.



GARTENRÄUME IN MARRAKESCH

Termin: So 07.04. - Mi 10.04.2019

Wie eine Oase wirken die vielen bunten, kühlenden, prachtvoll blühenden Gärten inner- und außerhalb der Stadtmauer von Marrakesch. Weltberühmte Designer und Architekten haben sich hier verwirklicht und ihr Paradies geschaffen. Lassen Sie sich verführen von exotischen Düften und orientalischem Lebensgefühl.



Inselwelt Dalmatien mit der MS Romantica

Termin: So 07.04. - Mi 10.04.2019

Süddalmatien bezaubert mit atemberaubenden Landschaften, naturbelassener Inselwelt und pulsierenden Städten. Radelnd erleben Sie hautnah das ländliche Leben in idyllischen Orten, genießen weite Ausblicke auf das türkisfarbene Meer und goldene Strände und staunen über die Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft an Bord des neuen Schiffes „MS Romantica“



Nähere Informationen zu allen Reisen und Katalogbestellung bei:



www.elitetours.at

ELITE TOURS

1010 Wien, Operngasse 4
Telefon: +43 1 513 22 25
Email: travel@elitetours.at